

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Maiausgabe  
Nr. 19/80 – 31. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Proteste gegen Manöver der USA in der Karibik

Die Mitglieder der Brigade „Dr. R. Sorge“ protestieren auf das schärfste gegen die Seekriegsmanöver der USA. Im Raum der Karibik sollen die Seewege nach Kuba vermint werden, das stellt eine ernste Bedrohung des Weltfriedens dar. Wer so handelt wie die USA, der will keine Entspannung. Durch dieses friedenswidrige Manöver einer gewaltigen Kriegsmaschinerie wird die internationale Situation weiter verschärft.

Wir Mitglieder der sozialistischen Brigade „Geschwister Scholl“ protestieren entschieden gegen die Bedrohung des sozialistischen Kubas durch das Flottenmanöver der USA in der Karibik. Die NATO-Staaten im Bündnis mit den USA tragen die Verantwortung für die ohnehin außerordentlich gespannte weltpolitische Lage. Nie war der Frieden so gefährdet, wie gegenwärtig. Dieses Manöver vor der Küste Kubas ist eine Herausforderung aller friedliebenden Kräfte.

Wir werten diese Manöver als weiteres Glied in der Kette der Provokationen und Drohungen des USA-Imperialismus gegen das sozialistische Kuba.

Weitere Protestresolutionen verfaßten die Kollektive

„Rosa Luxemburg“, DS 2  
„Implanter“, DH 4  
„Fidel Castro“, DS 3  
„Dobrowolski“, DS 3  
„Bauform B“, DS 3  
„Erwin Nöldner“, R 1  
„Käthe Kollwitz“, RV 1  
„Heinrich Rau“  
„Wilhelm Pieck“



## Neue Gedenkstätte im früheren Amtsgericht feierlich eingeweiht

Im ehemaligen Amtsgerichtsgefängnis in der Köpenicker Puchanstraße wurde am 8. Mai eine Gedenkstätte für die Opfer der Köpenicker Blutwoche 1933 eingeweiht.

Genossen des Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer und die Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick waren die Initiatoren. Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, hob in seiner Rede anlässlich der Eröffnung hervor, daß diese Stätte ein

Ort des Gedenkens mit den grausam mißhandelten und ermordeten Köpenicker Antifaschisten ist.

Am 21. Juni 1933 begannen die Nazis einen Rachezug gegen die organisierte Arbeiterbewegung. Über 500 Kommunisten wurden verschleppt, 91 Widerstandskämpfer, darunter Erich Janitzky und Karl Lange, die Sozialdemokraten Anton und Johann Schmaus sowie der parteilose Dr. Georg Eppenstein, wurden bestialisch ermordet.

Diese Tage gingen als Köpenicker Blutwoche in die Geschichte ein. Genosse Seidel wies darauf hin, daß dieser Mord für ein System steht, das noch nicht endgültig aus der Welt verbannt ist. Für uns ist es deshalb Verpflichtung, für eine Welt zu kämpfen, in der die Menschen ohne Sorge ihrer friedlichen Arbeit nachgehen können.

Sozialistische Kollektive, die an einer Besichtigung der Gedenkstätte interessiert sind, wenden sich bitte an das heimatgeschichtliche Kabinett Köpenick, das regelmäßig Führungen organisiert.



## Aus der Beratung der Zentralen Parteileitung Erfahrungen der Besten übernehmen

Erfahrungen und Ergebnisse bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs zur Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1980 standen im Mittelpunkt der Beratung auf der ZPL-Sitzung am 6. Mai 1980.

Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender, der zu diesem Tagesordnungspunkt Bericht erstattete, hob in seinen Aus-

führungen hervor, daß die Wettbewerbsverpflichtungen der Kollektive auf solche Schwerpunkte orientieren, wie

● Erzielung einer hohen Effektivität und Qualität der Arbeit

● Senkung der Selbstkosten, Energie- und Materialeinsparung und

● auf die Erhöhung des Neuereranteils im Betrieb.

Noch ungenügend wird in den Verpflichtungen auf eine höhere Auslastung der Grundfonds und auf die Einsparung von Arbeitszeit, Arbeitskräften und Arbeitsplätzen orientiert. Es komme deshalb darauf an, durch bewährte Wettbewerbsmethoden, wie z. B. das persönliche Planangebot und Übernahme von Erfahrungen der Besten, gute Ergebnisse zu erzielen.

## HEUTE:

Seite 3:

Allende wird erweitert

Seiten 4/5:

Ausstellung des WF  
in „Celma“ Cieszyn

Seite 7:

Aus dem Sport-  
und Kulturleben

## Auszeichnungen für Angehörige unserer Kampfgruppen

**Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze**  
Genosse Günter Frenzel

**Medaille für ausgezeichnete Leistungen**  
Genosse Dr. Richard Schimko  
Genosse Odfried Rackwitz

**Treuemedaille der Kampfgruppen in Gold**  
Genosse Siegfried Leistner  
Genosse Walter Heuermann  
Genosse Werner Zierner

**Treuemedaille der Kampfgruppen in Silber**  
Genosse Dietrich Waschkau

**Treuemedaille der Kampfgruppen in Bronze**  
Genosse Walter Schumann  
Genosse Dr. Richard Schimko  
Genosse Günter Strauß  
Genosse Lothar Trepte...

## Ergebnisse im Wandzeitungswettbewerb

Die Auswertung des Wandzeitungswettbewerbes zu Ehren des 110. Geburtstages Lenins, des 1. Mai, Kampftag der Werktätigen, und des 35. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus ergab folgendes Ergebnis:

1. Platz: Kollektiv „Datenerfassung“, E
2. Platz: Kollektiv „Wilhelm Weker“, W
3. Platz: Kollektiv „Werner Espe“, L

Diese drei Kollektive erhalten für die Gestaltung ihrer Wandzeitungen eine Urkunde und eine Geldprämie durch die BGL.

**Eine Anmerkung der Kommission** Agitation und Propaganda der BGL: Insgesamt haben sieben Werkteile und Fachdirektorate ihre besten Wandzeitungen gemeldet. Die AGO S, K, Ö/B und I haben keine Meldung abgegeben.

Ergibt sich die Frage: Wurden dort keine Wandzeitungen gestaltet? Wir wissen, es hingen in den Bereichen welche. Entsteht wiederum eine Frage: Warum wurde diesen Kollektiven keine Chance gegeben, am zentralen Ausschuss teilzunehmen?

Dieter Glocke, Agit./Prop. der BGL

## Auflösung des Preisausschreibens

Wir geben hier die Auflösung und die Gewinner des Preisausschreibens aus dem „WF-Sender“ Nr. 14/80 anlässlich des 110. Geburtstages W. I. Lenins bekannt. Die Auslosung der Gewinner erfolgte am 2. Mai 1980 öffentlich in der Gewerkschaftsbibliothek.

Der Titel des gesuchten Werkes von Lenin heißt „Staat und Revolution“.

Die Gewinner der Büchergutscheine im Wert von 50,- Mark bis 10,- Mark sind:

1. Preis — 50,- Mark: Kollegin Margot Alt, AGO L

2. Preis — 30,- Mark: Kollegin Edelgard Gaßner, FDS

3. Preis — 20,- Mark: Koll. Werner Rabenow, WPS 3

4. bis 13. Preise zu je 10,- Mark: Kolln. Hanna-L. Gollmer, LQM1; Koll. Heinz Sommer, TM 2; Kolln. Anneliese Schulz, DT 1; Koll. Wolfgang Jäschke, WP 3; Kolln. Heiderose Krauß, TAG 3; Kolln. Ingeborg Kühnel, EHS 31; Kolln. Doris Bahlo, OP 3; Koll. Walter Stahlbaum, IG 3; Koll. Horst Scharsich, LQM 2; Koll. U. Rutenberg, IG 11.

Ihre Gewerkschaftsbibliothek

# 25 Jahre Warschauer Vertrag

Die Gründung der Organisation des Warschauer Vertrages am 14. Mai 1955 wurde politisch wie militärisch notwendig, um den Sozialismus unangreifbar zu machen. Die revançistische Politik der BRD in den Jahren 1954/55 gebot einen solchen Schritt im Interesse aller Völker des europäischen Kontinents. Die Gründung des Warschauer Vertrages war die einzige richtige Alternative zu der aggressiven Blockbildung des Imperialismus.

## Besondere Verantwortung

Das sozialistische Bündnis hat in den 25 Jahren seine Nützlichkeit bewiesen. Aufgrund der voranschreitenden positiven Entwicklung in unserer Republik und den sozialistischen Bruderstaaten ist es uns immer besser möglich, günstige äußere Bedingungen zu schaffen.

Trotz sozialer Sicherheit, Wohlstand und ökonomischer Leistungskraft gilt es, verstärkt sich zu Problemen der Landesverteidigung und zur sozialistischen Wehrerziehung zu positionieren.

Alle Bürger der DDR tragen zur Erhaltung des Friedens eine besondere Verantwortung. Warum dies besonders notwendig ist, zeigt die sich konkret entwickelnde militärpolitische Situation im Weltmaßstab. Die Entwicklung hat inzwischen endgültig geklärt, daß der Imperialismus den verlorenen Boden weder durch ökonomische Erpressung noch durch politischen Druck

wiedergewinnen kann. Deshalb zielt seine Politik auf überlegene militärische Gewalt. Der Imperialismus drängt zur Aggression. Lenins Definition ist hochaktuell: Der Imperialismus ist sterbender Kapitalismus.

Forcierte Hochrüstung und gesteigerte militärische Konfrontation — das ist der eingeschlagene Weg und Kurs der 80er Jahre des Imperialismus.

USA-Präsident Carter verstreut gegenwärtig „amerikanische Interessengebiete“ über den ganzen Erdball.

Die Pläne zur Besetzung iranischer Ölfelder durch die Eingreiftruppe des Generalleutnants Kelley sind bereits fertig in der Schublade. Politiker der BRD spenden der derzeitigen USA-Politik offenen Beifall und sind „solidarisch“.

## Tatsachen

Lassen wir weitere Tatsachen sprechen:

● 24 Cent von jedem Dollar, den die USA-Regierung gegenwärtig ausgibt, gehen in die Rüstung.

● Die militärische Präsenz der USA in Europa und im pazifisch-asiatischen Raum wird erhöht.

● Schwerpunktverlagerung der ständigen Flotten der USA vorrangig in den Perischen Golf.

● USA-Regierung hat jetzt die Produktion von Flügelraketen „Cruise Missiles“ angeordnet, die von Flugzeugen abgefeuert werden können.

Der Rüstungskonzern Boeing erhielt einen Auftrag in Höhe von 142 Millionen Dol-

lar, um die ersten 225 Geschosse zu bauen.

● Eines der größt angelegten Kriegsmanöver der amerikanischen Flotte, Luftwaffe und Landstreitkräfte mit mehr als 20 000 Soldaten, 42 Kriegsschiffen und 350 Flugzeugen unter Leitung von USA-Präsident Carter unter der Code-Bezeichnung „Solid Shield 80“ im karibischen Raum vollzieht sich als Landeoperation auf dem Militärstützpunkt Guantanamo, Kuba.

## Auch in Zukunft

Das abenteuerliche Spiel der USA ist sehr gefährlich. erinnert sei Washington an Vietnam vor 5 Jahren. Haben sie immer noch nicht gelernt? Die Souveränität Kubas wird niemals verletzt werden!

Der Warschauer Vertrag wird auch in Zukunft in hartnäckigem und beharrlichem Kampf den Frieden und die Sicherheit in Europa, die politische und militärische Entspannung verteidigen.

Der Weg der 80er Jahre ist uns allen durch die kluge Politik der Partei der Arbeiterklasse vorgezeichnet.

Der X. Parteitag der SED 1981 wird eine parteiliche und sachliche Analyse ziehen und weitere Beschlüsse fassen — zur Verwirklichung der weiteren Erstarung der DDR.

Wolfgang Hain  
Vorsitzender der GST-Grundorganisation

## Abnahme von Sportmotorbooten und Überprüfungen

Abnahme von Sportmotorbooten und Überprüfungen werden jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr im Bootshaus der BSG, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Hahns-Mühle Nr. 12, durch unseren MC organisiert.

Rückfragen: Spfn. Weh-  
nau, App. 2086; Spf. Ladwig,  
App. 2544

Dreesen, Geschäftsführer

## Einladung zur 7. WF-Wanderung

Alle Wanderfreunde laden wir zur nächsten Wanderung am 1. Juni 1980 ein.

Streckenführung: Hangelsberg — Jänickendorf — Schönfelde — Gölsdorf — Molkenburg — Fürstenwalde, ca. 22 km

Treffpunkt: 8.30 Uhr Hangelsberg

Fahrzeiten:  
ab Ostkreuz 7.37 Uhr  
ab Köpenick 7.52 Uhr  
ab Erkner 8.13 Uhr  
an Hangelsberg 8.28 Uhr  
ab Fürstenwalde 13.20

Max Kalb,  
Tel. 2711

## Weitere 14 ärztliche und 3 stomatologische Arbeitsplätze

Am 7. Mai fand die 6. Tagung der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick statt, deren Thema Fragen des Gesundheits- und Sozialwesens war.

In seinem Referat wies der Stadtbezirksarzt Medizinalrat Dr. Wehrmeister auf die Ergebnisse in der Realisierung des Beschlusses der Stadtbezirksversammlung zur weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung von 1976 hin. So haben sich die Ausgaben in diesem Zeitraum von 47 auf 57 Mio M erhöht.

Damit war es möglich, neben der laufenden Betreuung der Bevölkerung weitere 14 ärztliche und drei stomatologische Arbeitsplätze zu schaffen, so daß jetzt den Köpenickern insgesamt 256 medizinische Arbeitsplätze (einschließlich der des Betriebsgesundheitswesens) zur Verfügung stehen.

Die Säuglingssterblichkeit konnte seit 1975 auf fast

die Hälfte mit 8,9 Promille verringert werden — und das bei einem über zehnpromille Anstieg der Zahl der Neugeborenen, was für industrielle Ballungsgebiete einmalig ist.

Als Schwerpunkte für die kommende Zeit führte Dr. Wehrmeister an: die weitere Erhöhung der medizinischen Qualität der Diagnosen, die Vermeidung von Doppel-diagnosen durch engere Zusammenarbeit der medizinischen Einrichtungen, die bessere Auslastung der vorhandenen Grundmittel, die Senkung der Ausfallzeiten in den Betrieben, die Vervollkommnung des medizinischen Schutzes durch die Zivilverteidigung, die stärkere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbes im Gesundheitswesen sowie die Integration der Arztpraxen in die gesellschaftliche Arbeit in den Wohngebieten.

Eberhard Sölter  
Abgeordneter



### Persönliche Gespräche erfolgreich abgeschlossen

Das innerparteiliche Leben unserer Grundorganisation wurde in den vergangenen zwei Monaten wesentlich durch die persönlichen Gespräche mit allen Mitgliedern und Kandidaten bestimmt. Gründlich wurden die Aufgaben erörtert, die sich aus der 11. Tagung des ZK der SED für unsere Parteiorganisation ergeben.

Die Genossen brachten zum Ausdruck, daß sie die höheren Zielstellungen

verstehen und persönliche Schlußfolgerungen ziehen. So sehen viele Produktionsarbeiter generelle Möglichkeiten, ohne größeren zusätzlichen Aufwand allein durch die konsequente Ausnutzung der Arbeitszeit ihre Arbeitsleistung zu erhöhen.

Im Werkteil Diode erklärten sich zum Beispiel Genossen bereit, nach einem persönlichen Planangebot zu arbeiten. In der Grundorganisation herrscht aber auch Klarheit darüber, daß die durch den Imperialismus verschärfte internationale Situation hohe politische

Wachsamkeit, Verteidigungsbereitschaft und die Fähigkeit verlangt, offensiv auf alle Anschläge zu reagieren. Mehrere Genossen stellten deshalb den Antrag auf Aufnahme in die Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Wir können einschätzen: Die Aussprachen wurden geprägt durch eine offene, parteiliche und kameradschaftliche Atmosphäre. Sie trugen zur Festigung der innerparteilichen Demokratie bei und mobilisierten neue Kräfte zur Erfüllung der komplizierten Aufgaben der 80er Jahre im WF.

Die über 700 Vorschläge und Hinweise von unseren Genossen wurden von den APO-Leitungen erfaßt, werden von Arbeitsgruppen nach Problemkreisen zusammengestellt und dann den für ihre Lösung Verantwortlichen übergeben. Jeder Genosse erhält eine Antwort, dies zu sichern ist jetzt eine wichtige Aufgabe der APO-Leitungen. Zielstrebig an der Realisierung der eingegangenen Verpflichtungen zu arbeiten sowie die Verallgemeinerung der besten Erfahrungen schnell zu ermöglichen, muß die Haltung unserer Genossen sein.

### Fakten zum Köpenicker Neubaukomplex

Auf einer Gesamtfläche von 25,7 Hektar werden an zwei Standorten 3200 Wohnungen für etwa 7900 Berliner gebaut. Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt je Wohnung etwa 62 Quadratmeter. Die Einwohnerdichte beträgt je Hektar 307.

Das erste Baugebiet wird nördlich vom Müggelschloßchenweg, östlich vom Waldgebiet, südlich vom Strandloßweg und Wald sowie westlich vom Gelände des Krankenhauses Köpenick begrenzt.

Das zweite Baugebiet wird im Norden vom Müggelheimer Damm, im Osten von der Verlängerung des Mayschweges, Grenze der Grundstücksecke Köpenzeile 12, Grüne Trift 37-39 sowie im Westen und Süden von der Grünen Trift errichtet.

Ein Drittel aller Wohnungen sind Drei-Raum-Wohnungen, ein Viertel Vier-Raum-Wohnungen, ein Viertel Zwei-Raum-Wohnungen. Die anderen Wohnungen besitzen ein Zimmer, Küche, Bad und Korridor.

Die meisten Wohnungen werden in zehn-, elf- und sechsgeschossigen Gebäuden errichtet. Des weiteren entstehen fünfgeschossige Bauten und Wohnhochhäuser.

Zwei Feierabendheime mit 560 Plätzen werden innerhalb des Neubaugebietes errichtet.

Zwei polytechnische Oberschulen, eine große Turnhalle, ein Mehrzweckgebäude für die Schülerspeisung sowie zwei Kombinationen Kinderkrippe / Kindergarten entstehen nahe dem an das Wohnviertel angrenzenden Wald.

Die Kaufhalle wird eine Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern haben. In den beiden Doppelwohnhochhäusern werden sich eine Bierstube und ein Café befinden.

Zwei kleine Gebäude sind als Reparaturstützpunkte und Annahmestelle für Altstoffe sowie als Komplexannahmestelle für Dienstleistungen vorgesehen. Auch ein Sportfunktionsgebäude ist geplant.

### Allende-Viertel mit weiteren 3200 Neubauwohnungen

Mehr als 8000 Berliner, vorwiegend aus Großbetrieben, haben Anfang der siebziger Jahre im Köpenicker Allende-Viertel ein neues Heim bezogen. Nunmehr ist geplant, das Allende-Viertel südlich des Müggelschloßchenweges um 3200 Wohnungen - für etwa 7900 Einwohner - zu erweitern. Auch sie sollen vorrangig an Arbeiter aus den Betrieben in Schöne-weide, Wendenschloß und Friedrichshagen vergeben werden. Das neue Ensemble, zu dem auch zahlreiche gesellschaftliche Einrichtungen gehören, wird in den Jahren 1981 bis 1983 durch das Wohnungsbaukombinat und seine Kooperationspartner gebaut werden.

### Modell bis zum 23. Mai zu sehen

Das Modell dieses künftigen Neubaugebietes wurde am 9. Mai erstmals Bürgern, Abgeordneten, Vertretern von Ausschüssen der Natio-

nalen Front und Hausgemeinschaften vorgestellt. Bis zum 23. Mai haben alle Bürger die Möglichkeit, dieses Modell im Foyer der Schwimmhalle im Allende-Viertel zu begutachten, ihre Vorschläge und Hinweise zu unterbreiten. Dafür wird ein Briefkasten aufgestellt und ein Gästebuch ausgelegt. Architekten sind ebenfalls täglich in der Ausstellung, um das Modell bis ins Detail zu erläutern. Öffnungszeiten: Sonnabend von 9 bis 13 Uhr, Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr.

### Reizvolle Umgebung

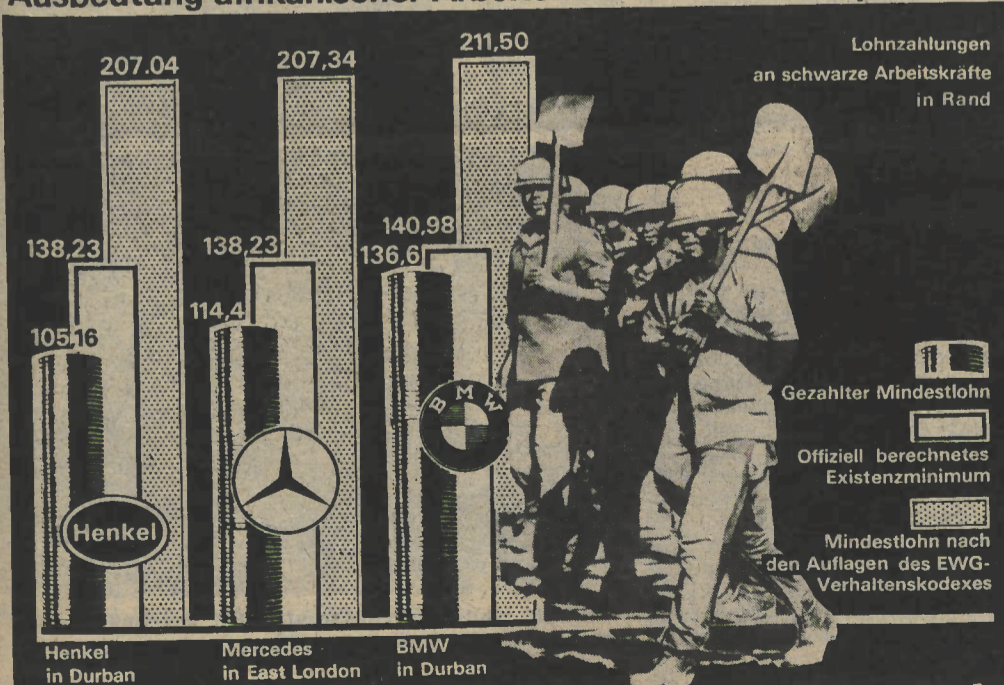
Der Chefarchitekt der Hauptstadt Roland Korn und Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz erklärten das Projekt. Das Neubaugebiet liegt 700 Meter bis 2,4 Kilometer von der Altstadt Köpenicks entfernt, fügt sich harmonisch in die vorhandene Bebauung ein. Der Standort ist ökonomisch gut

gewählt. Es gibt bereits günstige Verkehrsverbindungen zur Altstadt mit ihren zahlreichen Geschäften und zu den im Süden der Hauptstadt gelegenen Arbeitsstätten, besonders der Elektrotechnik und Elektronik. Im Müggelheimer Damm, in der Salvador-Allende-Straße und im Müggelschloßchenweg werden Straßenbahnen - die Strecke wird entsprechend verlängert - beziehungsweise Autobusse verkehren.

### Standort ökonomisch gut gewählt

Die Lage des Wohngebietes ist besonders auch deshalb sehr reizvoll, da es unmittelbar am Wald und nahe dem Müggelsee liegt. Den Bewohnern bieten sich viele Möglichkeiten für die Erholung. So laden die beliebten Waldwege, die in den Müggelschloßchen- und Strandloßweg einmünden, zum Wandern ein.

### Ausbeutung afrikanischer Arbeiter durch BRD-Monopole



Ausbeutung afrikanischer Arbeiter durch BRD-Monopole. Die Ursachen für das große Interesse des Imperialismus an einer ökonomischen Zusammenarbeit mit dem Apartheid-Regime sind sowohl der ungeheure Reichtum der Republik Südafrika an mineralischen Rohstoffen als auch die äußerst günstigen Kapitalverwertungsbedingungen, die durch die faschistische Rassengesetzgebung gesetzlich garantiert werden und dem Auslandskapital durchschnittliche Profftraten von 12 bis 17 Prozent sichern.

Foto: ADN-ZB Grafik



## Aus der Postmappe der Redaktion



## Ein Lob der Gründlichkeit

Nach 13 Jahren ist mir endlich der große Wurf gelungen, ich habe eine Ferienreise zum Wentowsee erhalten, bezahlt und den Ferienscheck in den Händen. Zum Ferienscheck gibt es viereinhalb Seiten „Hinweise für die Nutzung des Ferienobjektes Wentowsee“.

In diesen Hinweisen steht im Punkt I der Vermerk, daß man das Objekt auch mit Bahn und Bus erreichen kann. Die Krönung des Services wäre eine Angabe der Abfahrtszeiten gewesen, um unnötige Aufenthalte zu vermeiden. Aber leider wurden sie verschwiegen.

Statt dessen gibt es Hinweise von Punkt I bis IV und der Punkt IV untergliedert sich nochmals von 1 bis 22. Es sind alles Angaben, die jeder Urlauber ohnehin berücksichtigen würde. Doch mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Deshalb kann man es dem Urlauber nicht verdenken, die Tage und Stunden bis zum Urlaubsende zu zählen, damit ihm endlich bescheinigt wird, der Gründlichkeit genüge getan zu haben und daß ihm kein unfreiwilliges Mißgeschick passiert ist. Vielleicht erfindet mal einer eine Benutzerordnung, in der außer Angelhinweisen auch noch steht, was man am Wentowsee alles darf.

Paul Anton Preckel

## Einer der besten Soldaten

Von den Grenztruppen der DDR, Halberstadt, erhielten wir folgendes Schreiben:

„In unserer Einheit versieht der Soldat Michael Seibt seinen Ehrendienst.“

Es ist uns eine besondere Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß der Soldat Seibt eine vorbildliche Dienstdurchführung zeigt, sich ständig bemüht, seine politischen und militärischen Kenntnisse zu vervielfältigen, Befehle und Dienstvorschriften einzuhalten und diszipliniert aufzutreten. Er gehört zu den besten Solda-

ten der Einheit. Besonders in der militärischen Grundausbildung, die hohe Anforderungen an die jungen Soldaten stellt, und bei schwierigen Übungen zeigen sich seine hohe Willensstärke, seine Kameradschaftlichkeit und seine Einsatzfreudigkeit.

Wir sind der Meinung, daß auch die Brigade einen gewissen Anteil an der Erziehung des Genossen Seibt hatte. Dafür möchten wir diesen Genossen und Kollegen unseren Dank aussprechen.“

Kollege Seibt war in ODR 3 beschäftigt.

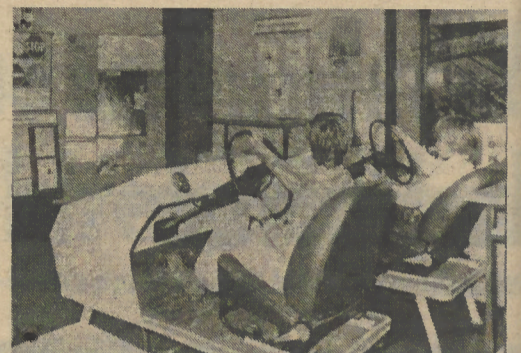
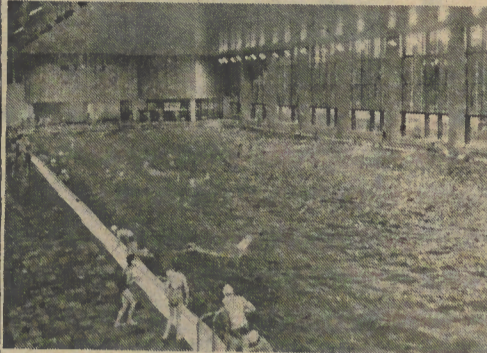
## Von Schulen gedankt

Der Direktor der 20. Oberschule „Paul Robeson“ teilt mit, daß die Kolleginnen Hannelore Isigkeit, EHE 4, und Dorothea Silberstein, ETZ 5, bei umfangreichen Renovierungsarbeiten an der Schule mitgeholfen haben. Er hebt in seinem Schreiben hervor: „Damit konnten für Schüler und Lehrer bessere Lern- und Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Für diese gesellschaftliche Aktivität möchten wir uns ganz herzlich bedanken.“

Beide Kolleginnen unterstützen die Schule auch bei vielen Problemen, die die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule betreffen.

Der Direktor der Sprachheilschule „Wilhelm Firl“ informierte darüber, daß Kollegin Karin Birke, SÖ 1, die Schularbeit positiv unterstützt und somit einen entsprechenden Beitrag zur sozialistischen Bildung und Erziehung ihres Kindes Jacqueline leistet. Jacqueline Birke erhielt ein Lob vor der Schule. Dabei wurde hervorgehoben: „Sie ist eine sehr fleißige Schülerin, die sich immer bemüht, alle Lehranforderungen zu erfüllen. Sie ist hilfsbereit, höflich und rücksichtsvoll. Sie übernimmt freiwillig Arbeiten für das Kollektiv und verrichtet diese gewissenhaft.“

## Gleich über die Straße ist der Pionierpalast



Er lohnt einen Familienausflug am Wochenende oder in den Ferien – der Pionierpalast in der Wuhlheide. Los ist immer etwas. An jedem Sonntag treten im Foyer Pioniergruppen mit einem Programm auf (Foto rechts)

In vielen Arbeitsgemeinschaften können Kinder einem Hobby nachgehen, wie rechts oben die jungen Verkehrserzieher.



## Wer will Ingenieur werden?

Das Studium gliedert sich in allen Fachrichtungen und an allen Bildungseinrichtungen in eine fünfsemestrige Ausbildung an der Fachschule und in ein einsemestriges Berufspraktikum, meistens im späteren Einsatzbetrieb.

### Regelung der Stipendien

Stipendien werden nach sozialen Gesichtspunkten und nach Leistung gewährt. Das Grundstipendium wird grundsätzlich in Abhängigkeit vom Einkommen der Unterhaltspflichtigen und der zu versorgenden Kinder gewährt. Das höchste Grundstipendium erhalten u. a. auch die Studenten, die unter die Förderungsverordnung der NVA fallen, die vor dem Studium mindestens 5 Jahre berufstätig waren, geschiedene Studenten, die keinen Unterhalt erhalten, alleinstehende Studenten mit Kind, u. a. Für vorbildliche Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit können Studenten mit Leistungs- und Sonderstipendien sowie mit Prämien ausgezeichnet werden. Für gute Studienleistungen zahlt der Betrieb zusätzlich am Ende eines jeden Studienjahres Prämien.

Der überwiegende Teil der außerhalb Berlins Studieren-

den wird in neuerbauten und modern eingerichteten Wohnheimen, in denen Klubräume, Küchen u. ä. Einrichtungen zur Verfügung stehen, untergebracht. Auch für eine reichhaltige Auswahl zur kulturellen und sportlichen Betätigung sind die entsprechenden Voraussetzungen gegeben, denn das körperliche und geistige Wohlbefinden, die Arbeits- und Lebensbedingungen tragen viel zu einem erfolgreichen Studium bei.

### Interessante Einsatzmöglichkeiten im Betrieb

Die Absolventen der genannten Fachschulen des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik werden in allen Fachdirektoraten und Werkteilen unseres Betriebes eingesetzt. Vorrangig werden dabei unsere neuen profilbestimmenden Mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben berücksichtigt.

Sie erhalten anfangs vorwiegend Tätigkeiten, die nach der Gehaltsgruppe HF II (880,- bis 1120,- M) eingestuft sind. Dabei werden bei unseren Betriebs-

delegierten die bereits vor dem Studium erworbenen betriebs- und erzeugnistypischen Produktionserfahrungen berücksichtigt und wirken sich günstig auf die Gehaltseinstufung aus.

Es lohnt sich also für unsere jungen Facharbeiter, sich Gedanken über ihre berufliche Perspektive zu machen. Besonders auch unsere jungen Frauen und Mädchen sollten die Chance nutzen, sich in technischen Berufen aus- und weiterzubilden.

Interessenten für ein Fachschulstudium wenden sich bitte an ihren Abteilungsleiter, der sie mit ausführlichen Informationen versorgen, sie individuell über die zweckmäßigste Fachrichtung beraten kann, gegebenenfalls die Bewerbungsunterlagen aushändigt und alle erforderlichen Aktivitäten zur Studiendelegierung auslöst wird.

Wer 1981 mit dem Studium beginnen will, sollte sich in den nächsten zwei Monaten dazu entschließen. Für Kurzentschlossene stehen auch noch einzelne Studienplätze ab 1. 9. 1980 zur Verfügung.

## Meisterschaft läuft

Am 28. April fiel der offizielle Startschuß für unsere WF-Kleinfeldfußballmeisterschaft. In allen vier Gruppen begann das große Ringen um die begehrten Pluspunkte, denn nur der jeweils Gruppenerste hat die Chance, über das Halbfinale in den Kampf um den Meistertitel einzugreifen. So war es auch gar nicht verwunderlich, daß einige Mannschaften ein wahres Schützenfest feierten, um auch ein gutes Torverhältnis zu haben, manchmal kann das ja das gewisse I-Tüpfelchen sein.

In der Gruppe 1 ließ der diesjährige Hallenmeister TM 3 dem Team von PB 3 keine Chance und ließ so mit einem 6:2-Sieg gleich wieder aufhorchen. Noch mehr in den Blickpunkt setzte sich Werkteil V (Kombination Lichtenberg und Pankow) im Spiel gegen DA, denn ein hoher 9:0-Sieg war hier das Endresultat.

In der Gruppe 2 sind leider nur noch drei Mannschaften dabei, denn durch die Werkteilmannschaft V mußte Lichtenberg zurückgezogen werden. TAM 3 unterstrich mit einem hohen 10:0-Sieg erste Anwärtschaft auf den Gruppensieg. Das Zünglein an der Waage kann hier nur unsere „Kochtruppe“ von SV 1 sein.

Die Gruppe 3 sieht gleich wieder den Vorjahrsmeister WT 3 II an erster Stelle. Hier dürfte auch die Entscheidung

zugunsten der Bildröhrenwerker von WT 3 ausgehen. Leider zog TM 6 in dieser Gruppe die Meldung zurück, so daß ebenfalls nur drei Mannschaften um den Gruppensieg kämpfen.

Als schwierigste Gruppe dürfte die 4. zu bezeichnen sein, denn hier ringen gar 5 Mannschaften um den 1. Platz. Ein stiller Tip von mir: RSM und DH werden wohl die Entscheidung unter sich ausmachen. Aber der Ball ist rund, und gerade im Fußball sind Überraschungen immer möglich.

Hier nun der Tabellenstand in den einzelnen Gruppen per 30. April 1980:

Gruppe 1	Sp.	Tore	Pkt.
1. Werkteil V	1	9:0	2:0
2. TM 3	1	6:2	2:0
3. PB 3	1	2:6	0:2
4. DA	1	0:9	0:2

Gruppe 2	Sp.	Tore	Pkt.
1. TAM 3	1	10:0	2:0
2. WT 3 I	1	0:10	0:2
3. SV 1		ohne Spiel	

Gruppe 3	Sp.	Tore	Pkt.
1. WT 3 II	1	3:0	2:0
2. PB 2/5	1	0:3	0:2
3. WPE 2		ohne Spiel	

Gruppe 4	Sp.	Tore	Pkt.
1. RSM	1	3:0	2:0
2. DH	1	3:1	2:0
3. TAF 2	1	1:3	0:2
4. EH	1	0:3	0:2
5. TM 2		ohne Spiel	

Mit sportlichem Gruß!

Gerd Schlaak



Übungsleiter Werner Hartwig mit seiner Juniorenmannschaft, die in der Spielserie 1979/80 den 3. Platz in der 1. Kreisklasse errang. Foto: B. Rose

## 5 Jahre BSG Fernsehelektronik (5)



### Unsere Sektion Fußball

Fünf Schiedsrichter sind im regelmäßigen Sportbetrieb tätig, davon zwei als Leistungsschiedsrichter und noch viele Helfer.

Jedes Jahr beteiligen wir uns am sozialistischen Wettbewerb der BSG und konnten einmal den 2. und zweimal den 3. Platz belegen.

(Jugendmannschaft) stieg in die Bezirksklasse auf, konnte aber dort nicht spielen, weil zu der Zeit keine nachfolgende AK 14 bis 16 Jahre vorhanden war. Bei der Kinder- und Jugendspartakiade belegte im selben Jahr die Jugendmannschaft den dritten Platz. Die Frauenmannschaft konnte den FDGB-Bezirkspokal im Spieljahr 78/79 erringen.

Viel gilt es noch zu tun, um die von uns gemeinsam gesteckten Ziele zu erreichen. Dazu ist uns jede helfende Hand willkommen. Kollegen, die Interesse haben, eine Sportfunktion, sei es als Übungsleiter, Schiedsrichter oder sonstiger Sportfunktionär, auszuüben, melden sich bitte beim Sportfreund Eisele, App 3127, um nähere Auskünfte zu erhalten.

### 1000 Sportabzeichen

Für den Freizeit- und Erholungssport geben wir unserer BSG insofern Unterstützung, daß sich Kollektive aus unserem Werk zur Abnahme des Sportabzeichens auf unserem Sportplatz Birkenwäldchen anmelden können und die Abnahme durch unsere Übungsleiter realisiert wird. Die Sektion Fußball konnte seit 1975 rund 1000 Sportabzeichen abrechnen. Unsere internationalen Sportaufgaben konnten wir ebenfalls mit ordentlichen Ergebnissen erfüllen.

Auch in der VMI-Arbeit gibt es Positives zu berichten: 150 TM in 5 Jahren. Zentrale Veranstaltungen wie Schwimmolympiade und WF-Olympiade wurden durch zahlreiche Helfer in Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen abgesichert.

Wie sehen nun unsere sportlichen Erfolge in den vergangenen fünf Jahren aus?

Im Spieljahr 77/78, übrigens das erfolgreichste, stieg unsere 1. Mannschaft in die 1. Kreisklasse auf. Seither kann sich jeder montags in der Berliner Zeitung über die am Wochenende erzielten Ergebnisse informieren. Unsere AK 14 bis 16 Jahren

### 80 Prozent der Mitglieder sind WF-Angehörige

Natürlich sind wir auch über jeden aktiven Sportfreund erfreut, der in einer unserer zahlreichen Mannschaften spielen möchte. Nicht umsonst sind wir stolz darauf, daß 80 Prozent unserer Mitglieder Angehörige unseres Werkes sind bzw. Kinder unserer Werkangehörigen.

Trotz der vielen namentlich ungenannten Übungsleiter, Schiedsrichter und Helfer wären die genannten Erfolge nicht denkbar ohne die Unterstützung unseres Vorstandes der BSG, der BGL, der BPO und unserer Werkleitung.

Mit sportlichem Gruß!  
G. Eisele, Sektionsleiter

## 1. Lauffest — ein Erfolg?

Am 27. April war es endlich soweit. Tage der Vorbereitungsphase für den 1. Lauffest mit all den Klippen und Ungewisheiten waren am Sonntag früh vergessen. Ab 10.15 Uhr stellten sich dem Starter 51 Läuferinnen und Läufer über 15 km, 6 über 10 km und 13 über 5 km. Auf einem etwa 2,5-km-Rundkurs durch das Birkenwäldchen mit Start und Ziel auf unserem Sportplatz gab es auf den einzelnen Strecken erbitterte Positionskämpfe.

Den Siegern und Plazierten gilt an dieser Stelle nochmals unser Glückwunsch.

### 5 km Frauen

1. Sulzer, Funkwerk
2. Klotz, HSG

### 5 km Männer

1. Oem, TOB
2. Müller, Dynamo
3. Liedke, KWK

### 10 km Frauen

1. Körner, 22. OS

### 10 km Männer

1. Besser - Wilke, 6. OS
2. Mehle, Hohenschönhausen
3. Kammerer, WF

### 15 km Frauen

1. Eichner, Baukombinat
2. Zscheile, MBL
3. Kroll, WF

### 15 km Männer

1. Kastanowicz, Funkwerk
2. Gohlisch, WBK
3. Leichtfuß, HSG

So nebenbei konnte die Olympia-Meile 1980 gelaufen werden.

Diese Strecke absolvierten 16 Sportlerinnen und Sportler, vornehmlich mit ihren Kindern.

Das Positive betrachtet und das Verbesserungsbedürftige für den 2. Lauffest der BSG Fernsehelektronik im Oktober 1980 ausgewertet, kann gesagt werden: Es war ein Erfolg!

Der Dank für dieses Ergebnis gilt den Mitarbeitern im Sportbüro der BSG und den Helfern aus den Sektionen Ausdauerlauf und Leichtathletik der BSG Fernsehelektronik.

Eine Anmerkung sei noch gestattet. Gegenüber Massensportveranstaltungen gibt es im WF zu gegebenem wesentlich wichtigere Aktivitäten und Probleme. Trotzdem oder gerade deswegen ist ein sportlicher Ausgleich keine gesundheitliche Schädigung, im Gegenteil! Darüber hinaus denke ich an das vor wenigen Tagen vereinbarte Sportprogramm zwischen der BGL und der BSG. Weiterhin war es ein ins Leben gerufener Wettbewerb der BSG mit Volkssportcharakter. Unter diesen Gesichtspunkten kann das Interesse und die aktive Teilnahme besonders aus den Reihen der gesellschaftlichen Organisationen des Trägerbetriebes der BSG als dürftig bezeichnet werden.

Mauer,  
Sektion Leichtathletik

Als am 28. Mai 1975 unsere BSG gegründet wurde, standen 16 Sportfreunde bereit, den Namen Fernsehelektronik auch auf dem grünen Rasen zu vertreten.

Von Anfang an waren wir bemüht, den regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb aufzunehmen. Zahlreiche Gespräche wurden mit ehemaligen Sportfreunden aus der Volkssportmannschaft, die bis dahin internationale Sportaufgaben gemeistert hatten, mit dem Ziel geführt, diese Sportfreunde für unsere Gemeinschaft zu gewinnen. Leider konnten sich nur wenige dazu bereitklären.

### Ehrenamtliche Mitarbeiter

Aber dennoch konnten durch intensive Werbetätigkeit zehn Mannschaften aufgebaut werden mit einer Mitgliederzahl von 236 Sportfreunden. 130 Sportfreunde sind im Nachwuchsbereich in regelmäßigem Trainings- und Wettkampfbetrieb vereinigt.

Ein so umfangreicher Sportbetrieb verlangt natürlich eine Reihe von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die hierzu die sportlichen Grundlagen vorbereiten. In unserer Sektion arbeiten zehn Übungsleiter, die auch alle die Abnahmeberechtigung für das Sportabzeichen besitzen.

# Der Frauentog

Wer die Schloßinsel Köpenick betreten hat, befindet sich im Mündungsdelta der Dahme. Rechts fließt die Dahme vorbei, links (Kapellenseite) der ehemalige Mündungsarm der Dahme, der Frauentog. Der sich anschließende Kietzgraben ist noch ein Teil dieses ursprünglichen Dahmearmes.

Hier, auf dem schon länger als 3000 Jahre besiedelten Boden stehend, sehen wir auf der gegenüberliegenden Seite des Frauentoges die erste Straße Köpenicks liegen: den Kietz, um 1150 erbaut.

Slawen waren es, die seit etwa 595 u. Z. auch in unserem Gebiet lebten; aus ihrer Sprache haben wir die Wörter Köpenick (copanic - Hügelort), Kietz (kyza - Hütte) und Frauentog (tog - Zug) übernommen.

Frauentog heißt demzufolge Frauenzug, ein merkwürdiger Name für ein Gewässer. Die Eigenart des Namens war es zweifellos auch, die nach einer Erklärung desselben suchen ließ. Diese Erklärung liegt in Form einer Sage vor: Nach dem 30jährigen Krieg

herrschte auch in Köpenick tiefstes Elend. Die letzten Einwohner der kleinen Stadt waren dem Hungertode nahe. Auf den Feldern wurden kaum noch Ernten erzielt; in



den Gewässern war seit Jahren kein Fisch mehr gefangen worden. In dieser Zeit träumte ein Mädchen aus dem Kietz (der Kietz war ein selbständiges Dorf, das erst 1898 eingemeindet wurde), daß in der nächsten Vollmondnacht die Frauen und

Mädchen des kleinen Dorfes Kietz einen Fischzug auf dem angrenzenden Gewässer unternahmen sollten. Den Männern, Fischern, die genau wußten, daß hier keine Fische mehr zu fangen waren, wurde also das Vorhaben verheimlicht; leise zogen in der nächsten Vollmondnacht die Frauen und Mädchen die Boote ins Wasser. Schweigend ruderten sie, legten die Netze aus und fischten die ganze Nacht hindurch. Als bei Sonnenaufgang die Netze eingeholt wurden, war die Freude groß: Die Kräfte der Frauen reichten kaum zum Einholen der Netze aus, so voll waren diese voll glitzernder, zappelnder Fische. Die Überraschung der Männer war eine weitere Freude; und überall wurde gekocht und gebraten.

Nach diesem Ereignis soll der Frauentog seinen Namen erhalten haben - an einen vor langer Zeit stattgefundenen Fischzug der Frauen erinnert sein Name.

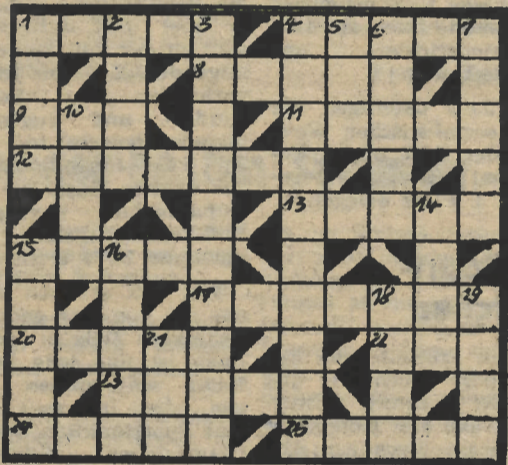
Es ist jedoch anzunehmen, daß der Name „Frauentog“ sich aus dem Wort „Frontog“ entwickelt hat; denn ursprünglich waren die Kietzer zu Frondiensten verpflichtet.

Heimatgeschichtliches Kabinett Berlin Köpenick



Die Berliner zieht es ins Grüne. Hier ein Blick vom 30 m hohen Müggelturm auf die Terrasse des Cafés.

Foto: ADN/ZB



Waagrecht: 1. Bekleidungsstück, 4. Impfstoff, 8. Laubbaum, 9. griech. Buchstabe, 11. Held, 12. Glücksgöttin, 13. ind. Büber, 15. Erde (lat.), 17. quälen, plagen, 20. moham. Rechtsgelehrter, 22. Fluß in Kolumbien, 23. große Kälte, 24. Tonhalle, 25. Wundausfluß.  
Senkrecht: 1. Körperteil, 2.

türk. Titel, 3. Abordnung, Ausschuß, 4. Bewacher einer Viehherde, 5. Lebensgemeinschaft, 6. Ostseebad, 7. Zeichnung im Holz, 10. Kleidungsstück, 14. Stacheltier, 15. Beschleunigung, 16. Felsen (Mehrz.), 18. Campingzubehör, 19. Untiefe, 21. Berliner Großbetrieb.

### Auflösung aus Nr. 18

Waagrecht: 1. Arsen, 4. Satin, 7. Ida, 8. Arate, 11. Senat, 13. Milet, 14. Nut, 15. Oper, 16. Genese, 18. Assisi, 21. Elan, 24. Ate, 25. Trage, 26. Seine, 27. Regel, 28. Leo, 29. Niete, 30. Gerte.

Senkrecht: 1. Adamo, 2. Saale, 3. Niet, 4. Sasse, 5. Tanne, 6. Natte, 9. Riposte, 10. Terni, 12. Auslage, 17. Niere, 18. Aasen, 19. Seide, 20. Stele, 22. Lager, 23. Nelke, 25. Trog.

## Köpenicker Ausflugsgaststätten (1)

Auch in diesem Jahr werden wieder Zehntausende Berliner und Touristen Ausflüge in die schöne Umgebung der Hauptstadt unternehmen, um sich bei Wandern, Sport und Spiel zu erholen. Die Wintermonate wurden genutzt, um die Restaurants zu verschönern oder zu rekonstruieren. 83 Gaststätten mit fast 27 000 Innen- und Außenplätzen - 1200 sind in diesem Jahr hinzugekommen - erwarten in den kommenden Monaten ihre Gäste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen und Öffnungszeiten bekannter Gaststätten im Köpenicker Erholungsgebiet von Mai bis August.

1. Mecklenburger Dorf (Konsum), Platz des 23. April, täg-

lich außer montags von 11 bis 19 Uhr, ab 1. Juni bis 20 Uhr.\*)

2. HOG Luisenhain, Alt-Köpenick, täglich von 10 bis 18 Uhr.

3. HOG Schloßcafé, Schloßinsel, täglich außer montags von 13 bis 22 Uhr.

4. Konsum-Klubgaststätte Freundschaft, Pablo-Neruda-Straße 3, Restaurant: montags bis freitags von 11 bis 24 Uhr, sonnabends von 10 bis 1 Uhr, sonntags von 10 bis 24 Uhr, Café: montags bis donnerstags von 14 bis 24 Uhr, freitags und sonnabends von 14 bis 3 Uhr, sonntags von 10 bis 24 Uhr.

5. HOG Bräustübl, Müggelseedamm 164-168, täglich von 10 bis 24 Uhr.

(wird fortgesetzt)



## Speiseplan vom 19. bis 23. Mai 1980

**Montag, 19. 5.**  
Kohlrabieintopf m. Fl. 0,60 M  
Gemüsereis m. Geflügel 1,20 M  
Schinkenmakkaroni, Krauts. 0,70 M  
Wurstschaschlyk, Rohk. Risotto 0,70 M  
Rinderschnitte, Gemüse, Kart. 1,20 M

**Dienstag, 20. 5.**  
Weiße-Bohnen-Eintopf m. Kaßler 0,60 M  
Hackbraten, Rotk., Kart. 1,00 M  
Rindfleisch, gek. Meerrettich, m. Rohk. 1,10 M  
2 Setzeier, Rohk., Röster 0,80 M

Quarkkeulchen, Apfelmus 0,70 M

**Mittwoch, 21. 5.**  
Porreeintopf m. Fl. 0,60 M  
Schnitzel, Rohk., K.-Salat 1,40 M  
Schweinebr., jg. Erbsen, Kart. 1,20 M  
Fisch in Bier., Rohk., Kartoffelbrei 0,80 M  
Milchreis m. Z. u. Z., Kompott 0,50 M

**Donnerstag, 22. 5.**  
Kartoffelsuppe m. Bw. 1,00 M  
Ung. Gulasch, Bayr.-Kr., Semmelknödel, 1,20 M  
Prager Kotelett, Gemüse, Kart. 1,40 M

Wiener Backhähnchen, Gemüse, Kart. 2,00 M  
Hering n. Hausfrauenart, Kart. 0,70 M  
**Freitag, 23. 5.**  
Fischsoljanka, Weißbrot 0,80 M  
Rührei, fr. Spinat, Kart., Obst 0,80 M

Burgunderbr., Rotk., Kart.-klöße 1,30 M

Wurstgulasch, Rohkost, Spirelli 0,70 M

Weißkäse, Butter, Rohk. Kartoffeln 0,70 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)